

einer dritten Abteilung, in der die Gewerkschaftswahlen abgeschlossen waren, fand ein Vortrag über die Aufgaben der neugewählten Gewerkschaftsleitung statt. Im März wurde eine Lektion zu dem Thema „Senkung der Selbstkosten — eine Antwort auf die Pariser Verträge“ gelesen, die den Zusammenhang zwischen dem Kampf um wirtschaftliche Erfolge in unserer Republik und dem Kampf gegen die Pariser Kriegsverträge zeigt.

Für die Lektionspropaganda ist diese Methode ein großer Fortschritt. Sie hilft uns, schnell statt eines engebegrenzten Themenkreises, statt oft schematischer Themenstellung, eine vielseitige und lebendige Propaganda zu erreichen. Der Partei gelingt es dann leichter, überall die Probleme zu behandeln, die im gegebenen Moment unbedingt geklärt werden müssen. Außerdem werden dann die Lektionen auch besser besucht werden.

Die Parteiorganisationen in den Betrieben sollten also jetzt mehr leitende Funktionäre ihres Betriebes mit Lektionen beauftragen und diese Genossen zu ständigen Lektorenkollektivs zusammenfassen. Viele dieser Funktionäre haben große theoretische und fachliche Kenntnisse und besitzen reiche Erfahrungen. Diese auch für die propagandistische Arbeit zu nutzen, ist jetzt unbedingt erforderlich. Arbeiten die Direktoren und andere Betriebsfunktionäre selbst Lektionen aus, müssen sie sich ständig gründlich mit der Theorie beschäftigen. Sie erweitern dabei noch ihre Kenntnisse und lernen rascher, diese für die Lösung der betrieblichen Aufgaben anzuwenden. Halten sie regelmäßig Lektionen in ihrem Betrieb, stärken sie auch ihre Verbindung mit den Werktätigen des Betriebes, erhöhen sie ihre Autorität unter den Kollegen.

Es gibt bisher aber noch Parteileitungen, die schematisch einfach eine der vom Parteikabinett der Bezirksleitung vorgeschlagenen Lektionen übernehmen, um eben dem Beschluß der Bezirksleitung, monatlich Lektionen zu lesen, „gerecht“ zu werden. Sie setzen diese Lektionen an und lassen dann den Dingen ihren Lauf. Sie fühlen sich nicht für eine breite systematische Propaganda in ihrem Betrieb verantwortlich. So sollte im März im VEB Bergmann-Borsig eine Lektion zum Thema „Macht das Jahr 1955 zum erfolgreichsten des 1. Fünfjahrplanes!“ gelesen werden. Die Parteileitung wählte dafür einen ungünstigen Tag aus, an dem noch mehrere andere Veranstaltungen stattfanden, sie bemühte sich nicht, viele Hörer zu gewinnen, und so erschienen fünf Kollegen zur Lektion. Das ist aber eine Nichtachtung unserer Wissenschaft und auch des Lektors, der sich doch auf diese Lektion vorbereitet hatte.

Spricht man mit den Genossen über die Ursachen des geringen Besuchs, wollen sie meist Interessenlosigkeit der Kollegen vorschreiben, aber nicht die ungenügende Vorbereitung der Lektion als wichtigste Ursache anerkennen. Viele Beispiele erfolgreicher Lektionstätigkeit beweisen jedoch, daß die Werktätigen sich weiter entwickeln und auch Lektionen hören wollen, die ihnen einen tieferen Einblick in die Wissenschaft geben. Sie möchten aber nicht irgendwelche Lektionen hören, sondern solche, die sie interessieren. Der Parteisekretär des Krankenhauses Friedrichshain wählte jedoch für die Lehrschwestern die Lektion des Parteikabinetts zu dem Thema „Sozialistische Lohnpolitik“ aus. Man kann nicht erwarten, daß das Interesse der 18jährigen Mädchen gerade für dieses Thema, das ausschließlich den Leistungslohn der Produktionsarbeiter behandelt, sehr groß sein wird und bei ihnen den Wunsch weckt, mehr Lektionen zu hören.